

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraph Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Wöchentlich-Ordnung  
für die einspalt. Zeit aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
beim Raum bei einmal.  
Einrichtung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Abon.

Verleger:  
Kraus, Nagold  
und  
Kultur, Gammelsheim

Nr 72

Montag, den 27. März

1916

# Englische Luftschiffe greifen ergebnislos Nordschleswig an.

Amliches.

A. Oberamt Nagold.

**Höchstpreise für Schlachtschweine und Schweinefleisch.**

1. Durch Bundesratsverordnung vom 14. Februar 1916, Nr. 6. H. S. 99 ist der Preis für 50 kg Lebendgewicht beim Verkaufe von Schlachtschweinen durch den Viehhalter in folgender Weise bestimmt worden:

|  |         |
|--|---------|
| 1. für Schweine im Gewicht von 60 kg u. darunter   | 78,5 A  |
| über 60—70 kg  | 83 „    |
| 70—80 „  | 88 „    |
| 80—90 „  | 98 „    |
| 90—100 „   | 108 „   |
| 100—110 „  | 118,8 „ |
| 110—120 „  | 124,2 „ |
| 120—140 „  | 129,6 „ |
| 140 „  | 135 „   |
| 2. für fetts (früher zur Fucht benutzte) Sauen und Eber im Gewicht von 120 kg und darunter | 93 A    |
| über 120—150 kg  | 113 A   |
| 150 kg   | 118 A   |

Diese Preise gelten für mästern gewogenes Vieh. Als „mästern gewogen“ gelten Schweine, die 12 Stunden vor ihrer Verwendung zum Verkauf nicht gefüttert worden sind. Bei Schweinen, für welche diese Voraussetzung nicht zutrifft, sind vom ermittelten Lebendgewicht 5 Hundertteile abzuziehen. Bei Schweinen, welche nach der Schlachtung tödlich erlunden werden, darf außerdem der Traglohn mit Inhalt in Abzug gebracht werden.

Jede Nebenabrede über Entschädigungen irgend welcher Art zur Umgehung des Höchstpreises ist verboten, also insbesondere Traktanden, hoher Fuhrlohn, angenommene Gewichtserhöhung, nicht mästern Ablieferung u. s. w.

Die Höchstpreise gelten für Verzehrung bei Empfang. Die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Verladestelle des Viehhalters und die Kosten der Verladung dazwischen sind in dem Höchstpreise eingeschlossen. Nur wenn die Verladestelle weiter als 2 km vom Standort des Viehs entfernt ist, kann für diese Kosten ein Zuschlag zum Höchstpreis berechnet werden, der für je angefangene 50 kg Lebendgewicht 1 A nicht übersteigen darf.

Beim Verkauf durch den Handel unmittelbar an den Verbraucher oder Verarbeiter sowie durch den Viehhalter auf öffentlichen Schlachtmärkten sowie in öffentlichen Schlachthäusern darf der Höchstpreis um 6 v. H. überschritten werden.

Mäßigend ist das Lebendgewicht welches das Tier am Ablieferungsort mästern gewogen aufweist.

II. Gemäß § 9 der Allg. Verf. vom 7. März 1916, betr. die Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch, Staatsanz. Nr. 56, werden mit Zustimmung der Württ. Fleischverorgungsstelle die folgenden Höchstpreise für Schweinefleisch und Wurstwaren festgesetzt und zwar für je ein Pfund:

|   |          |
|---|----------|
| 1. Rippen- u. Lendenstücke                                      | 1 A 78 A |
| 2. Schlegel, Zug, festsitzige Bratenstücke                      | 1 A 64 A |
| 3. Das übrige Fleisch   | 1 A 50 A |
| 4. Kopf- und Fußstücke  | 1 A      |
| 5. Schinken, gekocht im Querschnitt                             | 2 A 20 A |
| 6. Blutwurst  | 1 A      |
| 7. Schwarmmagen und Perkwurst                                   | 1 A 60 A |
| 8. Schinkenwurst 1. Güte und Lyoner Wurst 2. Güte               | 2 A      |
| 9. 1 Paar Salamiwurst im Gewicht von 70 gr                      | 18 A     |
| 10. 1 Stück schwarze Wurst im Gewicht von 100 gr                | 15 A     |
| 11. 1 „ Leberwurst „ „ 100 gr                                   | 15 A     |
| 12. 1 „ rote Wurst „ „ 70 gr                                    | 18 A     |
| 13. 1 „ Schinkenwurst „ „ 80 gr                                 | 25 A     |
| 14. 1 „ frische Bratenwurst „ „ 70 gr                           | 20 A     |
| 15. ein Pfund (frischer (roher) oder gesalzener Speck 1. A 95 A |          |
| 16. ausgelassenes Schweinefett (reines Schweinefett)            | 2 A 35 A |

Anderer Arten Wurst als Ziffer 6—14 dürfen vom 1. April ds. J. ab nicht mehr hergestellt werden.

Die Höchstpreise für die Ziffern 9—14 treten mit dem 1. April ds. J. in Kraft.

Weiter ist bestimmt, daß vom Schlachtgewicht des Schweines mindestens ein Drittel frisch verkauft werden muß, sowie daß die Abgabe von Fleisch aus Hauschlachtungen an Dritte gegen Entgelt verboten ist. Ausnahmen von letzterer Bestimmung können beim Vorliegen besonderer Gründe vom Ortsvorsteher bewilligt werden.

Zumiderhandlungen werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht. Sie sind mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 A bedroht bzw. solche gegen die festgesetzten Höchstpreise mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 A (§ 6 des Höchstpreisgesetzes).

Vorstehende Vorschriften werden zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, dieselben in ihrem ganzen Umfange, nicht nur durch Hinweis auf die Bekanntmachung, sondern auch durch Anweisung auf die Landwirte und Schweinehalter bezüglich der Höchstpreise zu belehren und sie anzubahnen, daß sie dieselben nicht, wie früher regelmäßig geschähen zu sein scheint, umgehen.

Die Landjägersmannschaft hat ihrerseits die Einhaltung der Vorschriften scharf zu überwachen.

### Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart  
von Anna Wolke. Nachdruck verboten  
Amerikanisches Copyright 1914 by Anna Wolke, Leipzig.  
(Fortsetzung.)

„Dann muß ich selber handeln, Vater. Gott verzeihe mir, wenn ich Unrecht tue, wenn ich meinen eigenen Vater nicht schone, wo es gilt, Hunderte meiner deutschen Brüder zu schützen, die schändlicher Verrat verderben soll.“

Sie wollte zur Tür eilen, aber wie ein Wahnwandler warf sie ihr der alte Mann entgegen.

„Wage es,“ flüchte er ihr zu. „Mit deinem Leben würdest du den Verrat köhen.“

„Nur zu, Vater! Wie mich doch, wenn du es kannst! Dein eigenes Kind, wie wenig muß es dir sein, wenn du, ohne Rücksicht auf uns, deinen sogenannten Vaterlandgefühlen gehorcht, die bisher so friedlich schlummernden, die nur künstlich in dir wieder angefaßt wurden. Da magst du auch gleich wissen, daß ich die Werbung des Marquis de St. Denis, die du mir vor Ausbruch des Krieges überbrachtest, entschieden ablehne. Schon damals ließ ich dich nicht im Unklaren über meine Abneigung gegen diese Heirat. Der König hat ja glücklicherweise verstanden, daß der vorgeschlagene Freier nach Schloß Marbeck kam, aber ich möchte hier doch nochmals meinen Entschluß wiederholen, damit du dir keine Hoffnung machst.“

„Das wird sich finden. In Frankreich heiraten die Kinder nach dem Willen ihrer Eltern.“

„Und in Deutschland nach ihrem Herzen. Ich bin deutsch und will deutsch bleiben und nichts von Außen oder von Innen soll das große und heilige Gefühl antasten, das meine tote, geliebte Mutter, die du vergessen hast, mir ins Herz gepflanzt.“

Der Graf legte einen Augenblick erschüttert die Hand über die Augen.

„Nein, ich habe sie nicht vergessen, die stille blonde Frau, die meines Lebens bester Teil gewesen. In einsamen Nächten sehe ich sie oft vor mir, und doch kann ich nicht über das breite Wasser kommen, das uns trennt.“

„Vater,“ hat die junge Gräfin gesagt, „Vater! Um Mutters Willen kehre um! In letzter Stunde geh in dich, und sie wird dich tausendmal segnen, die so früh von uns ging.“

„Du spät!“ ächzte der alte Mann, wie vernichtet in einem Sessel sinkend, „du spät, Coe Maria!“

„Nein, Vater, kann es zu spät sein, wenn es gilt, begangenes Unrecht gut zu machen. Hilf dir, hilf uns allen, Vater.“

Der alte Graf kämpfte einen schweren Kampf. Seine glühenden Hände lösteten wieder und immer wieder nach seinem Kopf, aber kein Laut kam über seine zuckenden Lippen.

Da drang plötzlich Trompetengeschmetter vom Schloßhof heran.

— Wenn aber gegen alle Zumiderhandlungen (soll eingeschritten werden können, so können die Polizeibehörden der Mitwirkung der Metzger und der Bevölkerung nicht entbehren. Diese erziehen in erster Linie die Ueberlieferung der Höchstpreise und müssen sie zur Kenntnis der Behörde bringen. Tun sie dies aus irgend welchen Rücksichten nicht, so haben sie auch keinen Grund, sich wegen Ueberforderung zu beklagen.

Nagold, den 25. März 1916. Kommerell.

### Die amtlichen Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. März.  
Amtlich. (Tel.)

**Westlicher Kriegshauptplatz:**  
Die Lage hat gegen gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Im Waasgebiet fanden besonders lebhafteste Artilleriekämpfe statt, in deren Verlauf Verdun in Brand geschossen wurde.

**Ostlicher Kriegshauptplatz:**  
Weslich von Jassobstadt gingen die Russen nach Einzug frischer, sibirischer Truppen und nach starker Generalvorbereitung erneut zum Angriff über. Er brach verlustreich für sie zusammen. Kleine Vorstöße wurden südwestlich von Jassobstadt und südwestlich von Dünamburg müheelos abgewiesen. Oberhalb blieben alle, auch nachts wiederholten Aufstrebungen des Feindes gegen unsere Front südlich von Widisch völlig erfolglos. Weiter südlich in der Gegend des Naroczsee beschränkte sich der Feind gestern auf Artilleriefeuer.

**Balkankriegshauptplatz:**  
Bei einem erneuten Fliegerangriff wurde ein feindliches Flugzeug im Luftkampfe zwischen die beiderseitigen Linien zum Absturz gebracht und dort durch Artilleriefeuer zerstört.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 26. März.  
Amtlich. (Tel.)

**Westlicher Kriegshauptplatz:**  
Gestern konnte der gute Erfolg einer in der vortagehenden Nacht ausgeführten Sprengung nordöstlich von

Verstärkt sah der Graf sich um. „Was ist das?“ kam es wie ein Rollen von seinen Lippen.

„Coe Maria war noch dem Alten gefügt.“

„Soldaten, Vater! Deutsche Soldaten!“ rief sie lautstehend. „Hans Heinrich führt sie an. Ich sandte vorher an Herbert Botschaft, daß hier Gefahr im Verzuge sei, und da er selber vielleicht nicht gleich abkommen kann, schickte er unseren Jüngsten mit seinen Leuten. Ich, Vater, nun ist ja alles gut. Dein Liebling, dein schönstes und bestes Kind ist da, das kannst du ja nicht verderben.“

„Mein jüngstes und bestes Kind!“ rüffelte der alte Mann in dumpfer Verzweiflung vor sich hin. „Mein Liebling, mein goldiger Junge!“ sagte er dann aus, „als Feind im Haus! Barmherziger Gott, er ist ja verloren, und ich, sein eigener verblendeter Vater, bin schuld daran. Lauf, lauf,“ gebot er dem zuckenden Arme Coe Maria, „bring ihn her, sofort, rufe den Hauptmann. Hans Heinrich soll nicht sterben, er nicht!“

Mit dumpfem Laut brach der Graf schwermütig zusammen.

Durch die Fenster lagte das erste rosigglühende Morgenlicht und laut schallte der Wecker vom Schloßhof zu dem Ritterstuhl herüber, wo Coe Maria sich verzweifelt um den Besinnungslosen mühte. Fortsetzung folgt.

Aus den Fliegenden Blättern: Vom Schwarzen Brett.  
„Den Herrn Studierenden zur Nachricht, daß wegen Einberufung des Herrn Prorektors die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts ausfällt... Grimmel, Bedelle.“

März 1916.  
ng.  
beim Helden-  
ts  
elbling.  
Lagon  
Auf die  
mid.  
Ziegel  
hart-  
Hinficht  
enziegel  
Ziegel  
terziegel  
rannt.  
Lagebots.  
irsbach,  
ach bei Calw.  
Lehrling-  
uch.  
unge, welcher das  
gründlich erlernen  
hern in die Lehre  
Raisnbacher,  
Wagenschmied.  
izid  
für Landwirt-  
industrielle Be-  
den. Süddeutschen  
er, Offenbarg 3.  
empfeht  
G. W. Zaisow.  
in Nagold:  
Okult, 26. März:  
186. 1/2 2 Uhr  
zeier (nur für ältere  
Adigen.) 1/2 8 Uhr  
29. März: 8 U.  
in Nagold:  
tag, 26. März:  
u. Amt. (7.40 U.  
) 2 U. Andacht  
Kriegesabstand  
er Methodisten-  
in Nagold:  
26. März, norm.  
abends 1/2 8 Uhr  
schadend 8 U. Ge-  
n ist eingeladen.

Wermelles festgesteckt werden. In dem Sprengtrichter liegt ein feindlicher Panzer-Beobachtungsstand, mehrere englische Unterstände sind zerstört.

Nordöstlich von Reuville unternahm eine kleine deutsche Abteilung nach geistlicher Sprengung einen Erkundungsversuch in die feindliche Stellung und kehrte planmäßig mit einer Anzahl Gefangener zurück. Der französische Versuch eines Gasaugriffs in der Gegend des Forts de la Pompele (südöstlich von Reims) blieb ergebnislos.

In den Argonnen und im Maasgebiet erreichte der Artilleriekampf stellenweise wieder große Festigkeit. Nachtgefechte mit Nahkampfmitteln im Collette-Wald (südöstlich der Tête Douaumont) nahmen für unsere Truppen einen günstigen Verlauf. Durch eine umfangreiche Sprengung nordöstlich von Selles, in den Vogesen, löste sich der Gegner selbst erheblichen Schaden zu; unsere Stellung blieb unversehrt.

Bei St. Quentin fiel ein englischer Doppeldecker unversehrt in unsere Hand. Ein französisches Flugzeug stürzte nach Luftkampf im Collette-Wald ab und zerfiel.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen haben ihre Angriffe am Brückenkopf von Sakobscht und nördlich von Wlady gestern nicht wiederholt. Mehrere im Laufe des Tages unternommene Vorstöße südwestlich und südlich von Dünaburg blieben schon auf größere Entfernungen vor unseren Hindernissen im Feuer liegen. Gegen unsere Front nordwestlich von Postaw und zwischen Rarog- und Wiedziw-See nahm der Feind nachts mit starken Kräften, aber ergebnislos und unter großen Opfern, den Kampf wieder auf. Nordwestlich von Postaw nahmen wir einen Offizier, 155 Mann gefangen.

### Balkankriegsschauplatz.

Nichts neues.

Von zwei durch ein Kreuzergeschwader und eine Zerstörerflottille begleiteten Matrosenschiffen sind gestern früh 5 englische Wasserflugzeuge zum Angriff auf unsere Luftschiffanlagen in Nordschleswig aufgestiegen. Nicht weniger als 3 von ihnen (darunter ein Kampfflugzeug) wurden durch den frühzeitig benutzten Abwehrschuß auf und östlich der Insel Sylt zum Niedergehen gezwungen. Die Insassen, 4 englische Offiziere und 1 Unteroffizier, sind gefangen genommen. Bomben wurden nur in der Gegend von Søder-Schlesse abgeworfen. Schaden ist nicht angerichtet.

### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 25. März. WTB. Amtliche Mitteilung vom 25. März, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Burkanow an der Strapa drängen Honvédabteilungen nach Abwehr eines starken russischen Angriffs in die Gräben des Feldes ein und zerstören die Verteidigungsanlagen, sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

### Hinter dem Vorhang.

ep. Im Zuschauertraum einer tiefigen Bühne, auf der ein gewaltiges Drama sich abspielt — hinter heruntergelassenem Vorhang. So ungefähr finden wir uns in dieser Zeit nervenaufspannender Erwartung. Was geht hinter dem Vorhang vor, in der unheimlichen Dunkelheit? Welche Überraschung wird der morgige Tag bringen, wenn der Vorhang plötzlich aufsteht? Manchmal hört man von den Seiten her große Reben, jedoch die Bühne davon unberührt. Das sind unsere Feinde, die die Schützen mit Worten schlagen. Und dagegen die Unseren — unheimlich stumm. Es liegt etwas Stoches in diesem Stummsein, in diesem Verzicht auf Worte; Taten sollen reden. Aber das Warten auf die Taten verfehlt den, der vor dem Vorhang steht, in fast unerträgliche Spannung.

Leptin, so erzählt D. im Karlar. Gem. V., mußte ich einmal mit anderer irgendwo lange warten. Da studierte ich die Menschen. Ich sah den Keroblen, wie er aufgeregt hin- und herging, alle Augenblicke auf die Uhr schaute, zur Tür hinausstief und wiederkam, ein Wellchen sah und dann wieder aufsprang. Ich sah, wie manche die Spannung zu vertreiben suchten dadurch, daß sie ihre Gedanken ablenkten; einer nahm ein Buch heraus und las, ein anderer hatte sich ein Zigarettenpaket gekauft, andere plauderten von allerlei Kleinem, zum Teil schimpften sie auch darüber, daß sie so lange warten müssen, daß es eine Ungehörigkeit von denen im Saal sei, sie so lange warten zu lassen. Manchmal sah man es an, daß er die auf gezwungene Ruhezeit nicht als eine verlorene Zeit ansah, sondern sie ausnützte mit nachdenklichen Betrachtungen.

Sieh da, ein Bild von den verschiedensten Arten des Erlebens unserer Zeit.

### Zum letzten Zeppelinbesuch in England.

Die Berliner Blätter schreiben: Ueber den Luftangriff unserer Marineflottille auf die Hundsbundung in der Nacht vom 5. zum 6. März herrscht ein verständliches Stillstehen. Die strengere Handhabung der Zensur wird begriffen, wenn man den außerordentlich hohen Schaden betrachtet, der von unseren Luftschiffen angerichtet worden ist. Am stärksten hat die Stadt Hull selbst gelitten. Ein großes Lagerhaus ist dort vollständig niedergebrannt. Der Bahnhof und die Bahnanlagen wurden stark mitgenommen. Im allen Stadteil sind zwei Häuserblocks vollständig zerstört worden, während die Collieries nur nach einem Trümmerhaufen bildet. Auch die Hafenanlagen und die militärischen Anlagen weisen starken Schaden auf. Ein Magazin mit Munition wurde zerstört. Am Alexandersack erlitt ein Magazin mit Regierungsvordrägen dasselbe Schicksal. Die Quaimauern wurden an vielen Stellen fortgerissen, zahlreiche Ladekranen umgeworfen. Auch zwei größere Dampfer wurden mit gutem Erfolg verworfen. Besonders erschreckend ist es, daß ein größeres Kriegsschiff am Bug beschädigt wurde, während einem zweiten beide Schornsteine und der hintere Mast, sowie Teile des Hinterkastens zerstört wurden.

### Feindliche Taktik hinter der Front.

Ein Mitarbeiter im Auslande, der mit neutralen, aber vom Vorkerbände beeinflussten Staatsmännern Fühlung hat, schreibt an die vom Reichstagsabg. Dr. Hugo Böttger herausgegebenen „Deutschen Stimmen“:

„Daß wir die „Barbaren“ sind, weiß seit dem 1. August 1914 alle Welt. Alle Welt weiß auch, daß Kaiser Wilhelm der Herrscher der Barbarenhorden ist. Aber was nicht alle Welt weiß, das ist der tiefere Beweggrund, der die gesamte Ententeverfehle veranlaßt, gerade unseren Kaiser in den schlimmsten Zerwürfen zu zeigen und ihn dargustellen als den im Blut wadenden Zerfresser der Kultur. Halten die Ententeführer den Kaiser wirklich für so blutdürstig und barbarisch? Mit nichten! Sie wissen sehr genau, wie ehrlich er bestrebt war, den Frieden zu erhalten. Sie wissen sehr genau, wie fern ihm jede Neigung zu brutaler, barbarischer Kriegsführung liegt. Aber gerade deshalb erscheint keine Ausgabe der führenden Ententeblätter, ohne den Kaiser persönlich als barbarischen der Barbaren in Wort und Bild zu schildern! Die Taktik ist nicht nur, ihn vor der Welt zu verunglimpfen — die eigentliche und tiefere Absicht ist, direkt auf das Gemüt des Lesers und auch auf seine unmittelbaren Ratgeber zu wirken, ihnen zu suggerieren, sie müßten den Kaiser vor solchen Darstellungen bewahren, müßten die deutsche Kriegsführung zu der denkbar humansten gestalten, müßten Abstand nehmen von der Nutzung scharfer Kriegsmittel. Das ist der seltsame Grundgedanke, das ist die Taktik der Ententeverfehle.“

Vor der breiten Öffentlichkeit beschimpft und verächtlich macht man die deutschen Barbaren und „brandmarkt“ Kaiser Wilhelm als den barbarischsten Barbaren. Hinter verschlossenen Türen gibt man den Neutralen zu verstehen, man sei den wahren Gemüts des Kaisers sicher; er werde es nicht zur vollen Entfaltung der deutschen Kriegsmittel kommen lassen, Deutschland werde daher nie den vollen Sieg erringen, und die Neutralen ständen sich demgemäß viel besser an der Seite der Entente, die von ihren Kriegsmitteln rückwärtsweichen Gebrauch macht.

Bismarck läßt in einem unbewachten Augenblick der Offenherzigkeit neutrale Staatsmänner die Maske und geben zu erkennen, wie fest sie auf diese Taktik der Entente bauen. Sie lassen die ententefremdliche Presse im eigenen Lande mit der gleichen Waffe arbeiten, die ihnen aus dem Arsenal der Entente geliehen ist. Auch dort werden dem Kaiser die brutallsten Neigungen nachgesagt, nur um die Entente zu unterstützen in dem Bemühen, die Waffen der deutschen Kriegsführung abzusumpfen und dadurch den vollen

deutschen Sieg zu verhindern. Und zugleich geben sie dann den Deutschen zu verstehen: Ihr könnt wohl den guten Endausgang für euch erzwingen, aber ihr werdet es nicht — denn euer Kasper wird verhindern, daß ever Kaiser als der schlimmste der Barbaren auf die Nachwelt komme ...

Von solchen Rechnungen muß einmal Kenntnis gegeben werden, damit der Deutsche weiß, was er von dem jungen „Barbaren“-Geschrei zu halten hat, und welche Gedanken in Wahrheit dahinter stehen. Diese Wahrheit verkünden, heißt doch wohl, den Ententeführern diese Waffe aus der Hand schlagen!

### Der Seekrieg.

Le Havre, 24. März. WTB. Einer Meldung der Agence Havas zufolge wurde das englische Schiff Zeluongbank im Kanal torpediert.

London, 25. März. WTB. Das Kreuzerische Bureau meldet: Der dänische Dampfer „Christianshavn“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 25. März. WTB. Das Kreuzerische Bureau meldet: Der britische Dampfer „Fulmar“ wurde versenkt. 18 Mann von der Besatzung wurden gerettet.

Haag, 25. März. WTB. Das Marineamt teilt mit, daß in den Boolen von dem Dampfer „Lubantia“, die von einem Dampfer der Batavia-Linie auf der See treibend gefunden und nach Rotterdam gebracht worden sind, Stücke von Metall entdeckt wurden, die zur Untersuchung der Marine übergeben worden sind. Diese Untersuchung ergab, daß ein aufgefundenes Projektil seiner Form nach die Vermutung zuläßt, daß es von einer bronzenen Luftkammer eines Torpedos herrührt. Die nähere Untersuchung bekräftigt diese Vermutung. Es wird hierbei bemerkt, daß, soweit bekannt ist, nur noch einige ältere Arten von Torpedos mit bronzenen Luftkammern ausgestattet sind. Ueber die Herkunft der übrigen Metallstücke konnte keine Sicherheit gewonnen werden.

### Amerikanischer Protest in England.

London, 24. März. WTB. „Daily News“ melden aus Washington vom 22. März: Das Staatsdepartement hat einen formellen Protest nach London gerichtet wegen der Beschlagnahme von amerikanischen Wertpapieren im Werte von 4 Millionen Pfund Sterling, die mit der Post aus Holland gesandt waren.

### Chwoftow's Wodwplan gegen Rasputin.

Aus Stockholm berichtet der Lok.-Kap.:

Von den verschiedenen Wodwversuchen, die Chwoftow angestellt hat, veröffentlicht Rukhja Wjedomost auf Grund von Projektberichten jetzt eine genaue Darstellung des Wodwanschlags auf Rasputin, der ungewöhnlichen Schandolgschichte, die in die unmittelbare Nähe des Thrones fällt. Chwoftow hatte Raschewski den Auftrag erteilt, für 60 000 Rubel Rasputin zu beschließen; er gab eine schriftliche Zusage. Raschewski reiste zu dem in Charkow wohnenden Mönche Illiodor, einem erkrankten Feinde Rasputins, und gewann ihn für den Wodwanschlag. Illiodor gab fünf in Petersburg wohnhafte Fanatiker als geeignete Neuschmieder an. Raschewski reiste nach Rußland zurück. Die Wodwer wurden durch Verteilung von Geldern, Chwoftow stellte einen Schenk auf 60 000 Rubel aus. So wurde die Gelegenheit durch einen Zufall verwirrt. Ein anderer Gehilfenagent, Simonowitsch, besuchte den bei seiner Geliebten wohnenden Raschewski und traf beide in moltenom Stett. In der Tat vertiefte die Geliebte den geplanten Wodwanschlag. Simonowitsch ludte Josef Rasputin auf. Eine ihm wohlwollende Dame allerhöchster Rangsrang rief ihm, sofort Petersburg zu verlassen. Am nächsten Tage rief bereits der Redakteur des Nikolai Rasputins „Grundin“ an, ob Rasputin noch nicht ermordet sei. Sogolischen wandte sich die genannte Dame an die Kriegsbehörden und erbat Schatz

am Bau der großen Zukunft zu arbeiten: es wird auch d Baumelster geben müssen und Körner.

Nur glaube nicht, daß du nicht selbst mitgezählt!

Rein mitgerechnet ist auf Dich in jeder Weise Dein kleiner Ring greift in die größten Kreise.

Wartegellen sind Saatsjellen. Vergaube sie nicht. Schütze und verachte sie nicht in ihrer erzwungenen Unmöglichkeit: Du schließt den Aker, der im Winter stille liegt und dennoch die wertvollste Arbeit tut, weil in seinem Schoße der kostbare Keim des Neuen ruht. Bieleleicht ist das Beste, was Du zum Bau des Neuen beitragen kannst, nichts was nach außen irgend in die Erscheinung tritt, sondern die Arbeit, die Du im Verborgenen tut in den Wartegellen des Stillstehens . . . . . Arbeit, die scheinbar gar keine Arbeit ist. Arbeit des Aufsichtsratsleitens der großen Zeit, des anfangs wohl widerstrebenden, dann mehr und mehr überzeugten und schließlich freudigen und dauernden Einsatznehmens in die großen Notwendigkeiten der Zeit. Innere Zurückkunft, wozu auch das Nachdenken über den Neuaufbau der deutschen Welt gehört, Beteiligung des Gedankens, in dem die Saat der Zukunft gestreut werden soll, durch Verströmung von dem Geistesflügel geistiger Widerstände, veralteter Vorurteile und Weltanschauungen — mit einem Wort: Seelenarbeit! am einzelnen und am Volk, das ist der große Aker der Wertegellen . . . . . Dazu hat uns Gott in den Vorraum des Weltgeschehens gestellt, daß wir die Zeit der Panzen zwischen den großen Ereignissen ausnützen, um bereit zu sein, wenn der Vorhang aufsteht.

Arbeiten und nicht ermüden! So werden wir die qualvollen und kraftunterwühlenden Zustände des Gespanns- und Gollertwerbens kürzen oder gar verhindern. Wer aber im Vorraum des Weltgeschehens die Zeit „vertreibt“, der vertreibt auch den Segen der großen Zeit!

für Rasputin. eine Hausstud und den Sch Raschewski war mehrere, darunter planten. Der Simonowitsch Als-Simonow dort zehn Däm unter dem läch igen Offizier in Haft. Da bevor er fertig Brief Süddeutsch brachte ihn die vernement. R

Konstantin quardiers: An feindliche Abteil auf dem rechte noch einführig vom 21. Mär auf die Feinde eines unserer Buch der Inf Wir beobachtet reichten. Ein mit über 200 je unter keine dem Südost auf einen Abteilungen ke Torpedoboote ellig auf ihre gehörige Häm Sonst ist nicht

Konstantin schall von M um dem Suk Markschallab

Berlin, 2 der ersten Cla natlib. Abg. nahme von Industrie- und von Min. Dir. Bundesrat über werden wird. man s über Die Beamt Staatssekretä klärt, hinsichtlich 36. ein emp Schutztruppe von der Hei an der schaft ter. Seit d lich, daß die sich zur Küd se nach den schierte. Die teileit worden gen der Feie hervorzugete Opostika erk Wochen nicht langd sogar C Ugandabahn, dem Eingreit Portugals e neulich von Darauf am das Geg die Ziff. von Seiten des B Beratung der Abg. Schrid und Graf W halten, eroge gemeine Reib sondern der Ausführung Dann beginn werden in heseu Stur seiner eigene lich nicht de mehr durch darüber absp diegblimmb Die Abhimm genommen. Dufend sog. muß Haake Abg. Haake fänden auf Schilde me erklärte unter zum Roteloh sah: dürfte n dann wird e



geben sie dann wohl den guten ...

England. ...

Rasputin.

... die Schwestern ...

... der Weise ...

... wie die qualvollen ...

für Rasputin. Die Militärbehörden nahmen bei Rasputin eine Hausdurchsuchung vor, fanden den Auftragsbrief ...

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 24. März. WTB. Bericht des Hauptquartiers: An der Front von den Feinden verfuhr eine ...

Madenjen beim Sultan.

Konstantinopel, 25. März. WTB. Generalfeldmarschall von Madenen ist gestern vormittag hier eingetroffen ...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. März. Am Freitag war der Schlusstag der ersten Etatsberatung. Zunächst wurde die Antrage des ...

Darauf erging Schatzsekretär Helfferich das Wort, um das Ergebnis der Kriegsanleihe mitzuteilen. Als er die ...

In der 2. Sitzung des Reichstags wurde das Statutgesetz in 2. und 3. Lesung angenommen. Ein Teil der ...

Die Teilung der Sozialdemokratie.

(Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Berlin, 24. März. WTB. Aus der sozialdemokratischen ...

Zu dieser Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ...

Ein deutscher Nuntius für Deutschland?

Von besonderer Seite erhält die Chemnitz, Abg. 3., nachfolgende, für die künftige Gestaltung der innerpolitischen ...

Die maßgebenden Persönlichkeiten des deutschen Zentrums haben sich, wie wir erfahren, an den Vatikan gewandt, um die Zustimmung zu erhalten, daß auf den gegenwärtigen Nuntius-Kardinal Frühwirth ...

Aus Stadt und Land.

Hagel, 27. März 1916.

Bestirbt: Frh Max von ...

10667 Millionen Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 25. März. Amtlich wird mitgeteilt: Nach den bis heute vorliegenden Meldungen sind auf die ...

Der Gläubigersatz und der Dank des Königs. Oberleutnant ...

Deutschlands den Bundesrat in einer Eingabe um Befreiung dieses ...

Goldes Geld. Beim Postamt in Akenfels wurde ein falsches ...

Und den Nachbarbezirken.

Waifingen. Hatten bis am Sonntag die Zeichnungen der kath. ...

Calw. Auf die Schließungen der Jugendwehmannschaften wird hier ...

Rotteburg. In Hirlingen hat sich eine etwa 60 Jahre alte Witwe ...

Wibbad. Eine ältere Frau hat sich den Abschied von ihrem ...

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche S. 2.)

Berlin, 27. März. Tel. Aus Lugano meldet der Lok.-Anz.: Die ...

Berlin, 27. März. Tel. Aus Rotterdam meldet der Lok.-Anz.: ...

Paris, 27. März. (Ag. Havas.) Durch einen Torpedoschuss wurde der ...

Turin, 27. März. Die neuesten Berichte der italienischen ...

Lugano, 27. März. Tel. Der Londoner Korrespondent des ...

Wien, 26. März. WTB. Amtlich wird berichtet vom 26. März, ...

Russischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse. Die in den russischen ...

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie hielt die Hochfläche von ...

Matwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Trocken, ...

Die die Schriftleitung verantwortlich: A. ...



